

Gottesdienst zum Sonntag
Kantate
2. Mai 2021



STADTKIRCHE
HAGENOW



**Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder**

Liebe Gemeindemitglieder,

aufgrund der Covid-19-Pandemie und den neuesten Bestimmungen hat der Kirchengemeinderat beschlossen, die Präsenzgottesdienste in der Kirche bis einschließlich Sonntag, den 16. Mai, auszusetzen. Stattdessen gibt es weiterhin Video-Gottesdienste (www.kirche-hagenow.de) sowie für jeden Sonntag ein Gottesdienstblatt so wie dieses, das Sie jetzt in Ihrer Hand halten. Mit diesem können Sie selbst zu Hause einen Gottesdienst feiern. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit. Bleiben Sie behütet und gesegnet!

Ihre Mitarbeitenden

Lied: „Die beste Zeit im Jahr ist mein“ EG 319

- 1) Die beste Zeit im Jahr ist mein, / da singen alle Vögelein, /
Himmel und Erden ist der voll, / viel gut Gesang, der lautet
wohl.
- 2) Voran die liebe Nachtigall / macht alles fröhlich überall /
mit ihrem lieblichen Gesang, / des muss sie haben immer
Dank.
- 3) Vielmehr der liebe Herre Gott, / der sie also geschaffen
hat, / zu sein die rechte Sängerin, / der Musika ein Meisterin.
- 4) Dem singt und springt sie Tag und Nacht, / seins Lobes sie
nichts müde macht: / den ehrt und lobt auch mein Gesang /
und sagt ihm einen ewgen Dank.

Begrüßung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Kantate.
„Kantate“: Dahinter verbirgt sich das deutsche Wort „Singet!“
So steht in diesem Gottesdienst der Wochenspruch aus dem
Psalm 98 im Mittelpunkt: **„Singet dem Herrn ein neues
Lied, denn er tut Wunder.“** Leider können wir momentan
nicht zusammen singen und Gottesdienst feiern.
Dennoch kann uns die Musik erfreuen und Kraft geben für
unser Leben. Wir wünschen Ihnen viel Freude durch die
Musik und unsere Gedanken zum Lied „Singet dem Herrn ein
neues Lied, denn er tut Wunder“.

Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die
Völker, wie es recht ist.

Verkündigung

EG 287, 1

Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Er sieget mit seiner Rechten / und mit seinem heiligen Arm; /
der Herr lässt sein Heil verkündigen, / er offenbart seine
Gerechtigkeit.

Hier ist vom Singen die Rede! Das spricht uns an. Dieser
Text macht Mut. Er vermittelt eine Haltung, die uns zum Le-
ben und Überleben hilft. Und – es ist vom Siegen die Rede!
Und von Gerechtigkeit! Da geht es aber nicht darum, dass je-
mand besiegt oder erniedrigt wird.

Wir machen alle die Erfahrung, dass unser Leben nicht nur
Sonnenseiten hat. Nicht alles im Leben gelingt, sondern oft
sitzen wir auch ziemlich in der Tinte. Da gibt es Ungerechtig-
keiten, Probleme, Schicksalsschläge, Krankheit, Misserfolg,

Depressionen. Da kommen wir nicht weiter. Da ist alles dunkel und ausweglos für uns. Und da heißt es dann „Singet dem Herrn ein neues Lied“.

Ich verstehe das so: „Singet dem Herrn – trotz aller Widrigkeiten – immer wieder von neuem ein Lied!“ In einem Kinderlied heißt es: „Wenn du denkst, es geht nicht mehr, dann kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Genau das wird uns auch hier im Psalmtext gesagt: die Zeit der Angst ist vorbei, das Leben hat dich wieder, du sollst leben und immer wieder von Neuem singen! Und du sollst vor Freude singen. Martin Luthers sagt:

„Wer solches mit Ernst glaubt, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herzukommen.“

Wir als Chor und als singende Gemeinde, als Chorleiter und Organisten sind hier ganz unmittelbar angesprochen. Wir sollen den Sinn unseres ganzen musikalischen Tuns nicht nur darin sehen, schöne Musik zu machen, sondern wir sollen es auch und vor allem deshalb tun, damit die frohe Botschaft auch andere Menschen erreicht.

EG 287, 2

Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Du meinst, Gott sei sehr verborgen, / seine Macht sei klein
und gering? / Gott sähe nicht das, was dich bedrückt? /
Sieh auf dein Leben, er hat dich bewahrt!

Mit Anfang Zwanzig meinte ich nicht nur „Gott sei sehr verborgen, seine Macht sehr klein.“ Nein, ich meinte, es gäbe gar keinen Gott. Da spricht nichts dafür. Ich befand mich in einer Glaubenskrise. Natürlich wollte ich dann aus der Kirche austreten.

Da hörte ich im Radio eine Morgenandacht. Der Sprecher erzählte eine Geschichte: „Ein Mönch kam zu seinem Abt und sprach: „Ich möchte aus dem Kloster austreten. Ich kann nicht mehr singen. Ich kann nicht mehr beten. Ich glaube nicht mehr an Gott. Da ist es nun einfach konsequent, dass ich aus dem Kloster austrete. Denn mit dieser Einstellung kann ich kein Mönch sein.“

Wie reagierte der Abt? Er sagte: „Ich finde es vorbildlich, dass du so ehrlich bist. Aber ich rate dir, bleib trotzdem noch ein paar Monate in unserer Gemeinschaft. Komm weiterhin zu unseren Andachten. Setz dich in die letzte Reihe der Kirche und hör einfach zu wie deine Brüder singen und beten. Und ich verspreche dir: Eines Tages erwacht der Glaube wieder und du wirst voller Freude wieder singen und beten!“

Liebe Leserinnen, liebe Leser, genauso habe ich es dann getan: für ca. 3 Monate habe ich mich immer in die letzte Bank gesetzt und zugehört wie die anderen gesungen und gebetet haben.

Und dann erwachte in mir langsam wieder der Glaube. Voller Freude konnte ich dann wieder singen und beten. Ich habe erkannt, dass Gott mich sieht, dass er mir hilft und zur Seite steht. Und: er bewahrte mein Leben - durch alle Krisen hindurch - mehr als einmal.

EG 287, 3

Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Du kennst oftmals deinen Weg nicht, / und du weißt nicht
recht, was du sollst; / doch da schickt dir Gott die Hilfe zu: /
den einen Menschen, der dich gut versteht.

Da steh`n wir nun, suchen nach der Wegmarkierung an den
Bäumen und finden sie nicht. Ein mulmiges Gefühl so mitten
im Wald und am Abend.

Wir sind pilgern, das erste Mal. So ne richtige Wanderkarte
haben wir auch nicht. Nach einer kurzen Pause hoffen wir,
dass wir irgendwann mal ein Dorf finden, wo es Menschen
gibt, die uns weiterhelfen könnten. Da endlich sehen wir
Häuser, wir haben es geschafft.

Aber noch ist es das Dorf nicht, in dem wir eine
Übernachtung ausgemacht hatten. Wir finden einen
Menschen, der uns Wasser gibt und mit uns spricht. Ja, hier
kommen immer mal so ein paar Verrückte vorbei, er würde
das nicht verstehen. Noch ca. 3 km sollten es sein bis nach
Arnsdorf, wo wir in einer Pfarrscheune nächtigen wollen.

3 km - das ist nach gefühlten 25 noch ein weiter Weg.

Ich finde zwei Powerriegel in meinem Rucksack.

Nachdem wir die verspeist hatten, geht es schon etwas besser.

Es ist kaum zu glauben, wie lang 3 km sein können, wenn sie
noch vor einem liegen. Meine Freundin stimmt ein Lied an.

Und das jetzt! denke ich. Sie hat Recht, ich singe mit. Es

klingt schwer - das Lied von den Moorsoldaten, aber es klingt.

Und mir fällt dann auch eines ein. Wir singen Kirchenlieder, Kinderlieder, russische Lieder, Schlager, alles, was uns in den Sinn kommt. Wie ein Schwungrad hält uns das Singen bei der Stange. Wenn der einen der Text ausgeht, weiß die andere ihn noch. Wie gut, dass wir zu zweit sind, denke ich.

Eigentlich wollte ich diese Wanderung allein machen, hatte mich dann doch besonnen und Grace gefragt. Wir kommen an, völlig fertig, und schlafen wie die Babys.

So machen wir es nun immer an den folgenden Tagen, einfach singen, auch und besonders, wenn es schwer wird. Wir lachen viel, weil oft kein Text mehr da ist. Tatsächlich ist der Kopf leer, wenn alles in die Beine rutscht. Wir dichten, was wir gerade sehen, Hauptsache singen. Und wir finden immer Menschen, die uns freundlich weiterhelfen. Was wir erfahren und gelernt haben: Gott sei Dank gibt es immer einen Weg und einen Menschen zur rechten Zeit!

EG 287, 4

Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder. /
Du musst nur zu sehen lernen, / wie er dich so väterlich führt;
/ auch heute gibt er dir seine Hand, / so greif doch zu und
schlage sie nicht aus!

Die Amsel singt vor meinem Fenster. Sie jubelt, zwitschert und feiert den neuen Morgen, leicht, fröhlich, unbekümmert, überschwänglich. Und ich?

Wie kann ich Gott singen, wenn ich ihn nicht sehe?

Wie kann ich glauben, wenn ich Gott nicht höre?

Wie kann ich lieben, wenn ich Enttäuschung und Ablehnung fürchte?

Wie kann ich hoffen, wenn es um mich dunkel ist?

Wie kann ich vertrauen, wenn ich Angst habe zu fallen?

Du Morgensängerin, liebe Amsel, ich möchte lernen von dir. Großer Schöpfergott, öffne meine Augen, öffne meine Ohren, öffne mein Herz an jedem neuen Morgen, den du mir schenkst. Dass ich sehen lerne, dass ich hören lerne, dass ich spüre:

Deine Hand hält mich sicher, warm und gut, immer und zu jeder Zeit. Ich bin frei und leicht und doch ganz geborgen bei dir. Das gibt meiner Seele Flügel. Das füllt meine Seele mit Worten und Klängen.

Du, meine Seele singe!

Fürbitten

Gott, mit den Wundern des Lebens umgibst du uns. Wir hören den Gesang der Vögel, das Lachen der Kinder, sehen das neue Grün in den Bäumen, die Farbenpracht der Blumen und spüren den Hauch des Windes, die wärmenden Strahlen der Sonne. Deine Schöpfung singt das Lied vom Leben.

Dankbar ermuntern wir uns und singen:

*„Cantate domino -- singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied*

Gott, deine Wunder des Lebens sind in Gefahr, wenn wir nur unseren Nutzen daraus ziehen und anderen vorenthalten, was du allen zugedacht hast. Dann wird der Gesang in den Bäumen leise, das Lachen vergeht. Der Himmel verdunkelt sich, Klage wird laut.

Trotzdem ermuntern wir uns gegenseitig und singen uns zu:

*„Cantate domino -- singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied.“*

Gott, in Jesus Christus bist du unseren Weg gegangen, nahe allem, was menschlich ist zwischen Geburt und Tod. In seinem Namen sind wir bereit, andere zu achten und anzunehmen und begegnen einander erwartungsvoll. Wir erkennen die Melodie des ewigen Lebens.

Dankbar fordern wir uns gegenseitig zum Lobgesang heraus:

*„Cantate domino -- singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied.“*

Gott, wir versperren Christus den Weg, wenn wir das Elend und das Leiden unter uns nicht ernstnehmen. Wir erschrecken über all die Ungerechtigkeiten in der Welt, über verletzte und missachtete Menschenwürde in so vielen Ländern und über die lauten Gesänge von Hass und Gewalt.

Gerade deshalb rufen wir uns zu und singen:

*„Cantate domino – singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied.“*

Gott, dein Heiliger Geist entzündet das Feuer der Wahrheit in uns. Wir kommen heraus mit deiner Sprache, schweigen vom Glauben nicht. Voll Freude entdecken wir, dass wir verstanden werden. Wir finden Gemeinschaft, die Grenzen überwindet, feiern Gottesdienst mit Liedern zu deiner Ehre.

Dankbar stimmen wir an:

*„Cantate domino – singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied.“*

Gott, das Feuer deines Geistes ist bedroht durch Lügen und falsche Versprechungen, durch Irrtum und Vorurteil. Das verschlägt uns die Sprache, macht uns manchmal kleinmütig. Mauern scheinen zwischen uns aufgerichtet. Die Lieder des Glaubens haben kein Echo mehr.

Umso mehr und singen wir und stimmen an:

*„Cantate domino -- singet dem Herrn,
Canticum novum – ein neues Lied.“*

Gott, bei dir kommt alles zum Ziel.
Du wirst vollenden, was du angefangen hast.
Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.